

Kampf geht weiter

Steirer und Kärntner im Einklang: 3500 Unterschriften für neues Schienenlärmschutzgesetz.

Die Realisierung des sicherlich seit Jahrzehnten bedeutendsten Investitionsvorhabens in die Schieneninfrastruktur – der Koralmbahn – ist nach der Finanzierungszusage von Kärnten und Steiermark wahrscheinlicher denn je. Die betriebswirtschaftliche Rentabilität des Mega-Projektes ist höchst umstritten, der volkswirtschaftliche Nutzen zweifelhaft.

Danach muss der Verursacher des Lärms auch für die „Lärmsanierung“ sorgen.

Bisherige Bemühungen und Bitten an Landes- und Bundespolitiker sind so gut wie ins Leere gegangen. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit 3.500 Unterstützern die Initiative ergriffen. Der Gesetzesantrag wurde am 25. Jänner des heurigen Jahres im Österreichischen Nationalrat beim Ausschuss für Bürgerinitiativen und Petitionen eingebracht. Infos unter www.koralmtunnel.at



Bgm. Bernd Hermann, Andreas Vondrak (Obmann IG Harterwald-Gleinz-Zeierling Süd), Ilse Czetina (Sprecherin der Kärntner Bürgerinitiativen), Sigrot Grünberger (BI Wörthersee), Gunnar Michelitsch (BI Wildon) & Bgm. Thomas Krainz (Gemeinde St. Kanzian in der Fremdenverkehrsregion Klopeinersee) fordern verbesserte Gesetzesgrundlagen zum Schutze der betroffenen Koralmbahn-Anrainer. RMV/HP

Bürger fordern Maßnahmen

Tausende Anrainer sind betroffenen und kämpfen für genügend Lärmschutzmaßnahmen. Wie das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren im Zusammenhang mit dem Bau der Koralmbahn gezeigt hat, seien diese Grenzwerte gesundheitsgefährdend. Aus diesem Grund fordern die Unterzeichner dieser Bürgerinitiativen das Parlament auf, ein „Lärmschutzgesetz“ auszuarbeiten, welches für Anrainer von Eisenbahnstrecken Zumutbarkeitsgrenzen festlegt, die sich im Einklang mit den Vorgaben der WHO befinden. „Ein solches Gesetz fehlt nämlich“, beklagt **Andreas Vondrak**, Erstunterzeichner dieser Initiative und Sprecher für die Steiermark.

Österreich bildet Schlusslicht

Österreich ist gemeinsam mit Frankreich Schlusslicht unter 22 verglichenen europäischen Ländern. **Ilse Czetina**, Sprecherin der Kärntner Initiative ergänzt, dass Österreich auch bei der Umsetzung der „EU-Umgebungslärmrichtlinie“ seit Sommer des Vorjahres säumig ist. Darin werden nämlich Maßnahmen zum Schutz ruhiger Gebiete auf dem Land, sowie ein verstärkter Lärmschutz am Abend gefordert. Solche Schutzmaßnahmen werden beispielsweise für die betroffenen Fremdenverkehrsregionen (Klopeiner See, Faaker See) zur Überlebensfrage.

Weiters fordern die beiden Sprecher sowie die 3.500 Unterstützer, dass beim Schienenlärm in Anlehnung an das Schweizer Umweltschutzgesetz das Verursacherprinzip eingeführt wird.